

fragte der König. Der Knabe stammelte eine halbe Entschuldigung und eine halbe Bejahung her, fuhr in der Verwirrung mit der einen Hand in die Tasche und fand hier die Rolle. Er zog sie verlegen hervor, ward blaß und sah den König mit Tränen in den Augen an, ohne ein Wort reden zu können.

„Was ist dir?“ fragte der König. „Ach! Eure Majestät,“ erwiderte der Knabe, indem er vor ihm auf die Knie fiel, „man will mich unglücklich machen. Ich weiß von diesem Gelde nichts!“ — „Ei,“ sagte der König, „wem es Gott gibt, dem gibt er es im Schlafe. Schicke es nur deiner Mutter, grüße sie und versichere ihr, daß ich für dich und sie sorgen werde.“

Franz Augler.

93. Des Kindes Engel.

1. Kind, die Mutter ist dein Engel,
der dir treu zur Seite steht
und für dich aus Himmelhöhen
nichts als Glück und Heil ersieht.

2. Kind, die Mutter ist dein Engel!
Wie hält sie so treulich Wacht,
wenn du krank daniederliegest,
nur zu helfen dir bedacht!

3. Kind, die Mutter ist dein Engel,
wacht für dein Herz so treu,
daß es fromm und rein verbleibe,
daß es Gottes Tempel sei.

4. Darum fleh': „O Vater droben,
lohn' der Mutter treue Wacht!
Sei mit deinem starken Schutze
stets um sie bei Tag und Nacht!“

F. W. Opih.

94. Was die Kinder am Abend machen.

Der Winterabend, das ist die Zeit
der Arbeit und der Fröhlichkeit;
wenn die andern nähen, stricken und spinnen,
dann müssen wir Kinder auch was beginnen.
5 Wir dürfen nicht müßig sitzen und ruhn,
wir haben auch unser Teil zu tun;
wir müssen zu morgen uns vorbereiten
und vollenden unsere Schularbeiten;